

Zeitschrift: Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...
Herausgeber: Johann Ulrich Sturzenegger
Band: 84 (1805)

Rubrik: Lustige Historien oder scherzhafte Einfälle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lustige Historien oder scherzhafte Einfälle.

Spaß und Ernst.

Lezten Winter geriethen in Hamburg zwei Bürger miteinander in einen harten Wortstreit. Der eine kam in Hitze und gab dem andern eine derbe Ohrfeige. — Zum T. . . . ! rief dieser aus, soll das Spaß oder Ernst seyn? Ernst — antwortete der Erste ganz trozig. — Das ist dein Glück, versetzte dieser, denn der gleichen Spaß verstehe ich nicht.

Der Selbst-Redner.

In einer Abend-Gesellschaft sagte ein einfältiger Mann zu einem von der Gesellschaft: — Ich glaube, Sie sind narisch, denn Sie sprechen sehr oft mit sich selbst. — Wenn mit sich selbst sprechen — antwortete ihm dieser — ein Zeichen der Nartheit ist, so sind sie wohl ein grosser, denn Sie sprechen fast immer nur mit sich selbst, weil kein Mensch auf Ihr beständiges Plaudern Achtung giebt.

Der Entschluß zu einer zweyten Heyrath.

Ein Niederländer hatte sich entschlossen zum zweytenmal wieder zu heyrathen; als solches bekannt worden, fragten ihn seine Kinder, ob seine Unzufriedenheit über sie ihn zu diesem Entschlusse gebracht habe? Im geringsten nicht — antwortete er ihnen — sondern ich bin im Gegentheile mit Euch so zufrieden, daß ich gern noch mehrere von Eurer Art haben möchte.

Die hinlängliche Antwort.

Ein Bürger zu Antwerpen gieng am Meerufer spazieren. Ein Schiffscapitain kam ihm in den Weg, und stieß ihn auf die Seite mit den Worten: — Ich pflege nicht jedem Manne aus dem Wege zu gehen. Aber ich wohl — sagte jener — und gieng aus dem Wege.

Weiblicher Lebenslauf.

Der Jungfern fünfte Jahreszahl,
Ist glücklich und zugleich fatal.

Reit herbey das fünfte Jahr,
Blüht die Unschuld in der Jugend;
Kommt noch einmal fünf Jahr,
Strebt man nach Kunst und Tugend;
Nach erlebt dreyimal fünf Jahren,
Blickt der Schönheit Sonnenchein;
Und nach viermal fünf dergleichen,
Will man nicht mehr Jungfer seyn;
Fünffmal fünf im Einmaleins, macht
den Jungfern Angst und Bange;
Kommt die fünf zum sechstenmal,
Stimmel! dieses wahr't zu lange;
Noch mehr Fünfer zu addieren,
Wäre ja der Müß nicht werth;
Denn da ist den stelzen Jungfern,
Selten noch ein Mann beschehrt;
Doch da jede Ausnahm sich will an keine
Regel binden,
Können Fünffzig Jungfernjahre, — gut
vergolet — nach Freyer finden.